Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 15: Sechseläuten-Nummer

Artikel: Der Streik der St. Galler Metzger
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451280

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Streik der St. Galler Metzger

Eisfleisch verkauft St. Gallen's Kommune..
Kochend vor Galle finden's kommune
Bessere Schlächter: Ins Gras nicht zu beißen,
Gehn sie den Weg allen Fleisches und heißen
Wieder willkommen die Käufer, mit Durst..
Doch ist der Höchstpreis ihnen noch — Wurst!

Ski

Generalstreik

Was eine rechtschaffene Hausleiche ist, womit ein im Bett, im Lehnstuhl oder sonst weit vom Kanonendonner erkalteter Seelenbehälter gemeint ist — so hat sie heutzutage einen schweren Stand.

Mit dem Feuerzauber ist Schluß — die Krematorien sind wegen Kohlenmangel geschlossen, wie andere Stätten der Lustbarkeit auch. Man muß seine paar Knochen schon selber in die Ewigkeit hineinschleppen. Das heißt, halt — nein, damit eben hapert's. Haben Sie schon das Neueste vom Volkswirtschaftsdepartement gelesen? Da steht wörtlich:

„Das Verbrennen oder Vergraben von Knochen ist verboten. Es ist ebenfalls untersagt, dieselben in den Kehricht zu werfen."

Nun frag' ich Sie, warum soll man seine paar Knochen nicht einbuddeln, nachdem man sie ein ganzes Leben mit sich herumgeschleppt hat — sie sind ja das Einzige, was einem noch übrig geblieben ist bei dem Fettmangel. Obwohl — Nur — er — iose — Geschichte, ein Nationalrat vor einiger Zeit von Frauen mit „reichlichen Fettvorräten" gesprochen hat! Der Herr muß kurz vor seiner Rede ein paar Rubensbilder gesehen und auf die Gegenwart übertragen haben!..

Ja, also, warum soll man seine paar Knochen nicht in die Erde pflanzen?... Wird doch mal ein zartes Blümlein draus: eine Klatschrose — oder ein Löwenmaul... je nach Geschlecht!

Das mit dem Kehrichtverbot kann schon eher einleuchten, denn schließlich hat man nicht sein Leben lang den Idealen nachgejagt, um dann im Kehricht zu enden!

Aber weiter heißt's:

„Wer sich gewerbsmäßig mit dem Sammeln und dem Handel von Knochen befaßt, bedarf einer besonderen Bewilligung der Warenabteilung."

Zum Teufel, da soll man also sterben und dann liegen und, und — man hat schon zu Lebzeiten nicht immer in gutem Geruch gestanden — bis man mit hoher Genehmigung endlich abgeholt wird?!...

Sie glauben, schlimmer kann's gar nicht kommen?... Na, dann hören Sie mal weiter zu, wie's heißt:

„Man soll seine Knochen selbst an besonders bezeichneten Sammelstellen abliefern und bekommt dafür 35 Rp. per Kilo — man höre 35 Rp.!! Das sind ja wahre Herde der Revolution!.... Wie soll man denn leben von 35 Rp.?!?... Ach so, nein, man braucht ja nicht mehr zu leben — man ist ja längst tot! Na, sehen Sie, da haben

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Das Kätchen von Heilbronn", Schauspiel von Kleist. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell", Schauspiel von Fr. Schiller. — Abends 8 Uhr: Zum ersten Mal: „Schwarzwaldmädel", Operette von Léon Issel.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Das Volk der Hirten".
Sonntag, abends 8 Uhr: „Schmetterlingsschlacht", v. Sudermann.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Wie einst im Mai"
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

„Bollerei" Schifflände 26 zwischen Bellevue und Helmhaus ZÜRICH 1
Bekannt prima Küche. Dîners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

„Dornröschen's Zauber-Schloss"
im „Neuenburgerhof"
Schoffelgasse 10, Zürich 1
Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!
Frau Sophie Egli 1842

Restaurant
St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„CERES"
Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch 1851
Bahnhofstrasse 98 I
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen
Albisrieden
(Zürich)
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate im „Nebelspalter" Bezug zu nehmen!

Blaue Fahne ZÜRICH 1 Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Prospekte
für Kurorte, Hotels, Industrie u. Gewerbe
erstellt prompt, preiswürdig in moderner Ausführung
Buchdruckerei
Jean Frey ::: Zürich
Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla"
Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b. d. Zollbrücke
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge
1794 E. Figi.